

Verhandlungen und Mittheilungen

des siebenbürgischen

Vereins für Naturwissenschaften

zu

Hermannstadt.

Jahrg. XIII. N^{ro}. 9. September. 1862.

Inhalt: M. Fuss: Herbarum Normale Transilvanicum. — E. A. Bielz: Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süsswasser-Mollusken Siebenbürgens (Fortsetzung) — E. A. Bielz: Beitrag zur Geschichte merkwürdiger Naturbegebenheiten in Siebenbürgen (Fortsetzung).

Herbarium Normale Transilvanicum.

Wenn gleich die siebenbürgische botanische Wissenschaft in der grössern Hälfte der nach dem Erscheinen des Baumgarten'schen Werkes verflossenen 50 Jahre quasi re bene gesta den ruhigen und tiefen Schlaf des Gerechten geschlafen hat, so ist dieselbe in den letztverflossenen Jahren, nachdem sie einmal wieder erwacht, um so rühriger und thätiger gewesen, gleich als ob sie es gefühlt, dass sie nun einbringen müsse, was sie früher versäumt. Inländische Botaniker in nicht geringer Zahl — darunter in erster Reihe*) Schur, Bischof Haynald und Janka, — und ausländische — darunter Namen von gewichtigem Klang, z. B. Kotschy, Griesbach und Schenk, Heufler etc. — haben sich um die Wette bemüht, den reichen Blütenkranz, welchen schon Baumgarten gewunden hatte, um ein Namhaftes zu vermehren. Hat doch schon Schur in seinem Sertum die 2252 Pflanzenarten Baumgarten's auf 3252, und, wenn man die Gefässkryptogamen mitzählt, auf 3331 Arten vermehren können, Rechnet man nun noch dazu, was seit dieser Zeit durch ihn selber, dann durch die Publikationen von Schott, Nyman und Kotschy, Griesbach und Schenk, Andrae, Janka, Wolff u. a. auf diesem Gebiete geschehen ist, so wird man nicht weit irren, wenn

*) Der Schreiber dieser Zeilen, Herr Pfarrer Michael Fuss in Girelsau, hat in zu grosser Bescheidenheit sich selbst anzuführen unterlassen, obwohl es Jedermann unter uns bekannt ist, dass gerade ihm das Hauptverdienst in dieser Beziehung gebührt. Die Red.

man die Zahl der in Siebenbürgen angegebenen Phanerogamen und Gefässkryptogamen in runder Zahl auf 4000 angibt. Das wäre nun aber, wenn es wahr ist, ein Pflanzenreichthum, der mit Recht Staunen erregte. Nun ist es zwar allerdings wahr, dass Siebenbürgen sowohl durch seine geographische Lage, als auch seine Bodenverhältnisse in botanischer Hinsicht zu den glücklichsten und interessantesten Ländern Europas gehört; aber eine solche Pflanzenfülle würde unser Land nicht nur zu der artenreichsten Provinz unsers gesegneten Gesamtvaterlandes machen, sondern auf eine Höhe stellen, in welcher sehr wenige selbst der grössten und artenreichsten Länder Europas mit ihm wetteifern könnten. Beträgt doch nach Nymans Sylloge die Artenzahl von Gesamteuropa nur 9738, es fänden sich also in Siebenbürgen mehr als 0.4 derselben; und wenn wir mit Reichenbach in seiner *flora excursoria* die Artenzahl von Deutschland in dem weiten Umfang dieser Flora zu 5200 annehmen, so kämen davon auf Siebenbürgen mehr als 0.7. Schon diese beiden Verhältnisszahlen werden hinreichen, einen Jeden, der sich mit Pflanzenstatistik und Pflanzengeographie abgegeben hat, etwas stutzig zu machen, darum sagte ich oben: „wenn es wahr ist.“ Soviel ist aber klar, wer es, — wie der Unterzeichnete dreimal versucht hat — jetzt unternähme, eine *Flora Transilvaniae* zu schreiben, der würde sich nicht durch den Mangel sondern die Ueberfülle des Materials in nicht geringe Verlegenheit versetzt sehen. Und diese Verlegenheit wird um einen grossen Theil wachsen, wenn man die sich oft diametral entgegenstehenden Urtheile von Botanikern bedenkt, deren Namen einen guten Klang hat. So bestimmten, um nur einige Beispiele zu erwähnen, Grisebach und Schenk den Baumgarten'schen *Astragalus praecox* = *A. Wulfeni Koch* und vindicirten dem Baumgarten'schen Namen die Priorität; während Neilreich denselben entschieden zu *A. monspessulanus L.* zieht. So bestimmen dieselben Autoren die bei Salzburg wachsende *Statice* als *St. Gmelini W.*, während Andrae darin die ächte *St. Limonium L.* erkennt. Welche Meinungsverschiedenheit ferner über unsre Arten aus den Geschlechtern *Sesleria* und *Plantago* zwischen Schur und Janka u. s. w. Und nun noch dazu die vielen neuen Species!! Wer entscheidet über die *Saxifraga-* und *Campanula-* und *Caltha-*Arten der *Analecta*; über die *Tephrosia-*Arten des Schur'schen Reiseberichtes, über die *Sesleria-*, *Agrostis-* und *Koeleria-*Arten desselben Autors, über so vieles Andere? Und dann, das Schrecklichste der Schrecken! die Synonymenverwirrung!! Schon Schiller hat den Untergang der Götter Griechenlandes mit stiller Wehmuth betrauert; Herakles ist nicht mehr! Und welcher Andere wagte sich ungestraft in diesen Augiasstall!!!

Bei so bewandten Umständen gibt es denn, nach meiner Meinung, zwei Wege, die einer betreten kann, der den kühnen

Entschluss fassen wollte, jetzt schon eine Flora von Siebenbürgen zu schreiben. Entweder nämlich, man stellt sich auf den Standpunkt des Autoritätsglaubens, fliegt, einer emsigen Biene gleich, aus dem Baumgarten in das Sertum, aus dem Sertum in die *Analecta*; aus diesen in das *Iter pannonicum*, von hier in die *Adnotationes Janka's*, von da in den Schur'schen Reisebericht, dann durch eine namhafte Anzahl Bände von botanischen Zeitschriften u. s. w. u. s. w., sammelt gläubig, trägt Alles, was man findet gewissenhaft herbei, stellt das Ganze systematisch zusammen, fügt die erforderlichen Diagnosen, Citate und, was sonst noch nach Gelehrsamkeit schmeckt, hinzu und — die Flora ist fertig; freilich nicht ohne das beengende Bewusstsein, eine Masse von unberechtigten *filii spurii* in das schöne Haus hineingeschmuggelt zu haben. — Oder aber, man stellt sich auf den Standpunkt der eigenen Erfahrung, lässt alles bei Seite, was man nicht weiss und kennt, oder worüber man nicht in's Reine kommen kann, und nimmt nur das auf, was man selbst gesammelt oder gesehen hat, und — die Flora ist wieder fertig; freilich mit dem nicht minder beengenden Bewusstsein, dass man so viele, und gerade die interessantesten und berechtigtesten Kinder aus dem reichen Erbe hinausgestossen in die Wüste und Oede. — Ich bin beide Wege gegangen, aber die Schmerzenskinder liegen *infima secundita cista, ubi perpetua nox et caligo urget ac late dominantur tenebrae*; keine Macht der Erde bringt sie an das Licht des Tages. — Es gibt freilich auch noch einen dritten Weg, wo man sich nämlich auf den Standpunkt der wissenschaftlichen Kritik stellt; ich habe auch diesen versucht, aber gar bald das „*alta petis Phaëton*“, erkannt.

Aber, wird man sagen, die Pflanzen sollen reden! Ja freilich, die Pflanzen! Das ist leicht gesagt! Aber gesetzt auch, der Mann wäre der rechte Mann, der die stumme und doch so beredte Sprache der Pflanzen verstünde, wo hat er die Pflanzen? Wer beut uns jene segensreiche Geistesbahn, welche die Einzelnen zusammenbringt mit einem Pack Pflanzen unter dem Arm, aus Bistritz und Rodna, Déés und Klausenburg, Thorda und Enyed, Karlsburg und Hermannstadt, Kronstadt und Erkedon und die vielen Andern, wo sie immerhin sein mögen. Wenn sich alle diese Lichter vereinigen könnten zu einer hellen Flamme, wie bald würde unser schönes Vaterland dastehn von klarem Lichte freundlich erhellt; während so alle einzelnen Lichter verkümmern und verschwinden in dem kalten Nebel, der das Ganze bedeckt!

In Summa! Ich halte dafür, dass es nur dann möglich sein wird, eine auf Vollständigkeit und wissenschaftliche Kritik Anspruch machende Flora von Siebenbürgen zu schreiben, wenn erst die Pflanzenschätze des Landes selbst gesammelt und ausgebeutet wurden; und zwar gesammelt nicht nur in den Händen einzelner

Privater, wo ihr trauriges Schicksal bleibt, mit *Ptinus* und *Anobium* unliebsame Bekanntschaften zu machen; sondern aufgestellt in öffentlichen wissenschaftlichen Instituten, wo sie Jedem zur Benützung zugänglich sind, der Eifer und Lust und wissenschaftlichen Beruf in sich fühlt. —

Der siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften zu Hermannstadt hat die oben entwickelten Ansichten gutgeheissen, und in Folge dessen den Beschluss gefasst zur centurienweisen Herausgabe eines

Herbarium Normale Transilvanicum

in 6 Exemplaren (In einer grösseren Anzahl die Centurien aufzulegen, sah sich der Verein ausser Stand) und dieselben aufzustellen zu Hermannstadt, Karlsburg, Klausenburg, Pest, Wien und Breslau, damit Jeder Gelegenheit habe, vorkommenden Falles sich an den Pflanzen selbst Rath zu holen. Soll aber das Unternehmen nicht auf die lange Bank geschoben werden, sondern einen raschen Fortgang haben, so bedarf es der kräftigen und bereitwilligen Unterstützung aller der vielen Botaniker unsers Vaterlandes. Ich lade daher im Namen unsers Vereines und im Interesse unserer botanischen Wissenschaft alle Freunde siebenbürgischer Botanik ein, die Pflanzen ihrer Umgebung in 20—12 Exemplaren zu sammeln und entweder an den Verein oder direkt an mich zu senden, damit sie den Centurien einverleibt werden können. Es wäre dabei nicht sowohl auf Seltenheit zu sehen, wohl aber auf möglichste Vollständigkeit der Exemplare. Die Pflanzen, welche schon ausgegeben wurden, und daher nur in dem Falle brauchbar wären, wenn sie eine bemerkenswerthe Varietät darstellen, werden in den Verhandlungen und Mittheilungen des Vereins bekannt gegeben werden.

Die 1. Centurie enthält folgende Pflanzen.

1. *Uredo Lini DeC.* bildet kleine rundliche, orangefarbige Häufchen auf Blättern und Stengeln von *Cathartolinum pratense Rchb.* und kömmt bei uns nicht selten vor. — Hermannstadt auf den „Borgerwiesen“ gesammelt v. M. Fuss.
2. *Aecidium Erythronii DeC.* kömmt bei uns nach dem Verblühen von *E. Dens Canis L.* auf den Blättern der Pflanze alle Jahre häufig vor. — Hammersdorf im „Formenthal“. M. Fuss.
3. *Puccinia Betonicae DeC.* an den Wurzelblättern von *Betonica hirta* auf der untern Blattfläche; stellenweise häufig. — Hermannstadt im „jungen Wald“. M. Fuss.
4. *Phragmidium incrassatum Lk. a. Rosarum* auf der untern Blattfläche vieler cultivirten *Rosa*-Arten in Gesellschaft von *Uredo Rosae Pers.* alle Jahre im Sommer und Herbst in Unzahl. — Grossscheuern im „Pfarrgarten“. M. Fuss.

5. *Erineum populinum Pers.* auf der untern Blattseite von *Populus tremula L.*; stellenweise sehr häufig. — Grossscheuern im „Wald“. M. Fuss.
6. *Rhytisma acerinum Fr.* auf der obern Blattfläche von *Acer campestre L.* oft sehr häufig. — Grossscheuern im „jungen Busch“. M. Fuss.
7. *Erysibe lamprocarpa Lk. a. Labiatorum, β . Galeopseos.* sehr häufig alle Jahre im Herbste auf den Blättern von *Galeopsis acuminata* und andern Arten. — Grossscheuern im „Pfarrgarten“. M. Fuss.
8. *Lepra candelaris Ehrh.* An der Rinde am Fusse alter Eichen allenthalben sehr häufig. — Nendorf im „Raupenbusch.“ M. Fuss.
9. *Parmelia pulverulenta Fr.* An alten Stämmen und alten Schindeldächern häufig. — Hermannstadt vor dem „Elisabeththor.“ M. Fuss.
10. *Salvinia natans Hoffm. SS.*)* n. 3286. In stehenden Wassern. — Broos im „Solymostó.“ Unvericht.
11. *Blechnum Spicant Sm. Bgt. n. 2293. SS. n. 3321.* Auf den Voralpen von der Buchen- bis an den Rand der Tannen-Region sehr häufig. — Portschester Alpe „Pitschoru Burkului.“ M. Fuss. — Bezüglich des Baumgarten'schen Citates ist zu bemerken: dass unter der angezogenen Nummer allerdings *Struthiopteris germanica W.* steht, die auf den Namen folgende Diagnose aber und die lateinischen Synonymen gehören entschieden zu *Blechnum Spicant*. Die andern Namen der neuern Sprachen wieder zu *Struthiopteris*. Ich kann unmöglich glauben dass Baumgarten die beiden Pflanzen mit einander verwechselt haben sollte, und vermuthet, dass durch den Abschreiber des Manuscriptes hier ein Irrthum entstanden sein muss.
12. *Ruppia obliqua Schur S. n. 2662.* In den Salzteichen häufig. — Salzburg. M. Fuss. Schur hat den Namen später in *R. transilvanica* umgeändert.
13. *Potamogeton pectinatus var. interruptus Kit.* In Teichen und stehendem süßem Wasser nicht selten. — Salzburg. M. Fuss.
14. *Agrostis rupestris All. Trichodium alpinum Bgt. n. 1952. Tr. rupestre SS. n. 3074.* Ueber der Tannenregion bis auf die Kuppen auf allen Alpen sehr häufig. — Riuszaduluier Alpe „Negovan mare.“ M. Fuss.
15. *Stipa capillata L. SS. n. 3092. S. juncea Bgt. n. 1993.* An sehr trocknen, sonnigen Berglehnen nicht sehr selten. — Grossscheuern am „Zakelsberg.“ M. Fuss.

*) SS. bedeutet Schnr Sertum.

16. *Avena Scheuchzeri* All. SS. n. 3128. *A. versicolor* Bgt. n. 2082. Ueber der Tannenregion bis zu den Kuppen auf allen Alpen ziemlich häufig. — Riuszaduluier Alpe „Negovan mare.“ M. Fuss.
17. *Anthoxanthum odoratum* L. Bgt. n. 1947. SS. n. 3048. Auf lockerem sterilem Grasboden bis über die Baumregion in die Alpen gehend. — Hermannstadt im „jungen Walde.“ M. Fuss.
18. *Cynodon Dactylon* Pers. Bgt. n. 1970. SS. n. 3068 — Auf sterilem Sandboden, an Ufern, Wegen, auch auf Salzboden; ziemlich häufig. — Salzburg. M. Fuss.
19. *Hordeum murinum* L. Bgt. n. 2104. SS. n. 3242. — An Mauern, Wegen, wüsten Plätzen, überall. — Hermannstadt an der Stadtmauer. M. Fuss.
20. *Poa alpina* L. Bgt. n. 2021. SS. n. 3156. Ueber der Tannenregion auf allen Alpen häufig, nach meiner Beobachtung Kalkpflanze. — Kerzeschoraer Alpe „Piatra sunetoare.“ M. Fuss.
21. *Carex echinata* Murr. *C. stellulata* Bgt. n. 2145. *Vignea stellulata* SS. n. 2946. — Auf feuchten, sumpfigen Plätzen bis in die Alpen. — Hermannstadt auf der „Narzissenwiese.“ M. Fuss.
22. *Carex Michellii* Host. Bgt. n. 2168. SS. n. 3002. — Auf trocknen Berglehnen, zwischen lockerem Grase; häufig. — Hermannstadt am „alten Berg.“ M. Fuss.
23. *Iris transilvanica* Fuss flore coeruleo. *I. pumila* var. *uniflora* Gr. et Sch. it. n. 293. — *I. pumila* Bgt. n. 119. saltem pro parte. — *I. Clusiana* var. a (non b) SS. n. 2747 a. An trocknen, sonnigen Berglehnen; stellenweise häufig. — Grossscheuern am „Zakelsberge.“ M. Fuss. — Ich habe diese schöne Pflanze, welche mit einer blauen und schmutziggelben Korollenvarietät bei uns im ersten Frühling auf kalkhaltigen Berglehnen blühet, unter obigem Namen aufgenommen, weil sie einen ganz andern Totalhabitus hat, und einen ganz andern Eindruck erzeugt, als *I. pumila* der deutschen Flora; wage aber in einer so kritischen Gruppe, als die Irideen, bei meinem unzulänglichen Apparat, kein decisives Urtheil. — *I. pumila* gt. mag — zum grossen Theil gewiss — hieher gehören. Ich wenigstens habe die eigentliche *I. pumila* aus Siebenbürgen noch nicht gesehen.
24. *Gladiolus imbricatus* L. SS. n. 2745. — *G. communis* Bgt. n. 118. — Auf Bergwiesen; sehr häufig; geht bis in die Voralpen z. B. bei Loman. — Grossscheuern am „Goldberg.“ M. Fuss. — Nur dieser, und nicht *G. communis* L., kömmt bei uns vor, weswegen Baumgarten's Synonym ganz gewiss hieher gehört.

25. *Crocus iridiflorus* *Heuff.* *C. speciosus* *Bgt.* n. 116. — *Crociris iridiflora* *SS.* n. 2743. — In lichten Wäldern und Gebüsch bis in die Voralpen, wo er schon im September blüht; sehr häufig. — Hermannstadt im „jungen Walde.“ *M. F u s s.*
26. *Galanthus nivalis* *L.* *Bgt.* n. 590. — *SS.* n. 2770. — Auf Waldwiesen und unter Gesträch bis in die Tannenregion; sehr häufig. — Hermannstadt am „Schiewes.“ *M. F u s s.*
27. *Juncus trifidus* *L.* *Bgt.* n. 2230. — *SS.* n. 2867. — In den Ritzen der Felsen am Rande und über der Tannenregion auf den Alpen häufig. — Kerzeschoraer Alpe „Butian.“ *M. F u s s.*
28. *Colchicum pannonicum* *Gr.* und *Sch.* *C. autumnale* *Bgt.* n. 662. — *C. multiflorum* *SS.* n. 2859. — Auf Bergwiesen im Spätherbst; gemein. — Hermannstadt auf der „Hallerswiese.“ *M. F u s s.* — Ich habe die Pflanze unter dem Namen der *H. H. Gr.* und *Sch.* aufgeführt; muss aber gestehen, dass ich nicht recht weiss, warum die Pflanze nicht *C. autumnale* sein soll.
29. *Gagea stenopetala* *Rchb.* *SS.* n. 2806. — *Ornithogalum Haynii* *Bgt.* n. 616. — Auf Ackerboden, in Weinbergen, auch auf lockerm Gras- und Waldboden; sehr häufig. — Hammersdorf. *M. F u s s.* — *Bgt.* kann diese bei uns so häufige Pflanze nicht übersehen haben; unter den von ihm aufgeführten *Gagea*-Arten scheint jedoch nur sein *Ornithogalum Heynii* wegen der „bulbillis plurimis aggregatis“ und „folio radicali solitario“ hieher zu gehören; der weitere passus in der Beschreibung „folio uno maximo florali spathaceo“ scheint darauf hinzudeuten, dass er auch *G. pratensis* darunter mitbegriffen. Die eigentliche *G. spathacea* = *Ornithogalum Haynii* *Roth* kann er der ganzen Beschreibung nach unmöglich vor sich gehabt haben. — Auch *Schur* citirt im *Sertum* n. 2816. bei *G. stenopetala* die *Baumgarten'sche* n. 616 als Synonym. — Diesemnach wäre nun aber *G. spathacea* in der Flora Siebenbürgens erst aufzuweisen.
30. *Erythronium Dens Canis* *L.* *Bgt.* n. 629. — *SS.* n. 3794. Im Gesträch und Unterholz durch das ganze Land; sehr gemein. — Grossscheuern im „Lührkenbusch.“ *M. F u s s.*
31. *Allium flavum* *L.* *Bgt.* n. 599. — *Codonoprasum flavum* *SS.* n. 2838. — Auf trocknen, sterilen, sonnigen Bergabhängen und Gerölle; Kalkpflanze. — Tallmesch auf der „Nagelflue.“ *Unvericht.*
32. *Allium sphaerocephalum* *L.* *Bgt.* n. 598. — *Porrum sphaerocephalum* *SS.* n. 2845. Auf sonnigen Bergabhängen; ziemlich häufig; Kalkpflanze. — Hammersdorf. *Unvericht.*

33. *Orchis tridentata* Scop. *O. variegata* Bgt. n. 1910. — SS. n. 2685. — Auf sonnigen Grasplätzen, in Weinbergen; sehr häufig. — Grossscheuern im „Wepersthal.“ M. Fuss.
34. *Orchis pyramidalis* L. Bgt. n. 1904. *Anacamptis pyramidalis* SS. n. 2700. — Auf sonnigen Bergplätzen; stellenweise; nach meiner Beobachtung Kalkpflanze. — Bei Feredögygy. Unverricht.
35. *Juniperus nana* W. ? SS. n. 2612. *J. communis* var. α . *nana* Bgt. n. 2612. Auf allen Alpen den höchsten Strauchvegetationsgürtel bildend; sehr häufig. — Grossauer Alpe „Beschinou.“ M. Fuss. — Die Pflanze hat allerdings ein von *J. nana* ganz verschiedenes Ansehen, und das Längenverhältniss zwischen Blatt und Frucht ist ein ganz anderes. Ich halte die Pflanze für *J. intermedia* Schur S. n. 2613, und glaube, dass sie eine gute Species ist. Es wäre in diesem Falle dann zu ermitteln, ob die ächte *J. nana* sich bei uns findet. Ich selbst habe immer nur die vorliegende Pflanze gefunden, glaube aber unter den von Kotschy in Siebenbürgen gesammelten Pflanzen die ächte *J. nana* gesehen zu haben.
36. *Stellera passerina* L. Bgt. n. 693. — *Passerina annua* SS. n. 2459. — Auf magern Aeckern und Grasboden; nicht selten. — Stolzenburg. M. Fuss.
37. *Daphne Cneorum* L. SS. n. 2458. — *Thymelaea Cneorum* Bgt. n. 692. — Auf sonnigen Grasplätzen; scheint nicht häufig; Kalkpflanze. — Rothberg in der „Herrekel.“ M. Fuss.
38. *Scabiosa flavescens* Gr. et Sch. — *S. tenuifolia* Bgt. n. 144. — *S. ochroleuca* SS. n. 1365. Auf Wiesen und Grasplätzen; sehr gemein. — Hermannstadt auf der „Narzissenwiese.“ M. Fuss.
39. *Cephalaria radiata* Gr. et Sch. SS. n. 1359. — *Scabiosa leucantha* Bgt. n. 135. — An sonnigen Bergabhängen; stellenweise und dann häufig. — Neudorf am „Schnarrenberg.“ M. Fuss.
40. *Galium capillipes* Rchb. SS. n. 1328. In den südlichen Voralpen; häufig. — Tallmesch im „Fichtenwäldchen.“ M. F.
41. *Asperula cynanchica* L. Bgt. n. 150. — SS. n. 1295. — Auf trocknen Grasplätzen, Ackerrainen, Bergabhängen; häufig. — Neudorf am „Schnarrenberg.“ M. Fuss.
42. *Achillea setacea* W. et K. Bgt. n. 1837. — SS. n. 1568. — Auf sterilen Bergplätzen; liebt vorzüglich Salzboden. — Thorda. Unverricht. — Ist eine entschieden gute Species!
43. *Anthemis carpathica* W. *A. graveoleus* var. *b* SS. n. 1585. *b*. — *Pyrethrum alpinum* Bgt. n. 1813. — Auf den Alpen über der Tannenregion bis zu den höchsten Kuppen; häufig. — Kerzeschoraer Alpe „Fundu Valie

- Doamni.“ M. Fuss. — Das Baumgarten'sche Synonym gehört entschieden hieher, wie ich durch Ansicht von Baumgarten'schen Original Exemplaren mich überzeugt habe; *Pyrethrum alpinum* fehlt aber deswegen unserer Flora doch nicht; und ist von Baumgarten als *P. minimum* und wohl auch *P. Halleri* aufgeführt worden.
44. *Centaurea atropurpurea* W. et K. *SS.* n. 1413. — *Cyanus atropurpureus* *Bgt.* n. 1753 (pro parte). An sonnigen, trocknen Bergabhängen; häufig; Kalkpflanze. — Neudorf im „Beachels.“ M. Fuss. — Von den Standorten Baumgarten's gehören die von „porro in montibus calcareo-petrosis p. p.“ angefangen angeführten nicht zu unsrer Pflanze, sondern zu *C. Kotschyana* *Heuff.*
45. *Aposeris foetida* *DeC.* *SS.* n. 1654. — *Lapsana foetida* *Bgt.* n. 1697. — In schattigen Laubwäldern bis in die Voralpen; häufig. — Hammersdorf im „Kirchenbusch.“ M. Fuss. Die Pflanze gehört, — wenigstens bei uns entschieden — nicht zu den Kalkpflanzen, sondern findet sich auf jedem Substrat.
46. *Leontodon asper* *Poir.* *SS.* n. 1666. — *Apargia aspera* *Bgt.* n. 1635. — An sonnigen, trocknen Berglehnen; häufig; Kalkpflanze (?). — Grossscheuern am „Zakelsberg.“ M. Fuss.
47. *Phyteuma tetramericum* *Schur S.* n. 1801. — *Ph. spicatum* *Bgt.* n. 327. — In Gebüsch, Bergwäldern und auf Bergwiesen; sehr häufig. — Hermannstadt am „Schieves.“ M. Fuss. — Nicht nur die Worte Baumgarten's „spica oblonga, elongata, coerulea“, sondern auch Ansicht von Original Exemplaren haben mich belehrt, dass sein Synonym hieher gehört. Das ächte *Ph. spicatum* *L.* muss noch aus Siebenbürgen nachgewiesen werden; ich habe es nicht gesehen. Die Pflanze ist gewiss eine gute Species und keine Varietät von *Ph. spicatum*. Blaue Korollenfärbung und Vierzahl der Blüthentheile sind constant, abgesehen von dem Uebrigen.
48. *Campanula sibirica* *L.* *Bgt.* n. 316. — *Marianthemum sibiricum* *SS.* n. 1837. — An Rainen, bergigen Grasplätzen, in Weinbergen; sehr häufig. — Broos. Unverricht.
49. *Lycopus exaltatus* *L. f.* *Bgt.* n. 62. — *SS.* n. 2191. — An Flussufern, feuchten Plätzen; häufig. — Piski. Unverricht.
50. *Mentha Pulegium* *L.* *Bgt.* n. 1177. — *Pulegium vulgare* *SS.* n. 2189. — In kleinen Lacken, Strassengraben, auf feuchten Plätzen; häufig. — Salzburg. M. Fuss.
51. *Onosma stellulatum* *W. et K.* *SS.* n. 1954. — *O. echioides* *Bgt.* n. 251 (pro parte). — An trocknen, sterilen Bergplätzen, auf Geröll; nicht häufig. — Tallmesch auf „Nagelflue.“ M. Fuss. — Das Baumgarten'sche *Onosma*

- echioides* gehört zum Theile hieher; zum Theil zu *O. arenarium* *W.* et *K.*; auch das Schur'sche *O. pseudoarenarium*, wenn es einen gültigen Aufenthaltsschein vorweisen kann, kann sich mit Fug und Recht „erbserklären“ (O du arme deutsche Sprache!!), denn *O. echioides* *L.* ist in Siebenbürgen noch aufzuweisen.
52. *Pulmonaria rubra* *Sch.* et *Kot.* *P. transilvanica* *Schur* *S.* n. 1964. — Auf feuchten, schattigen Waldplätzen der Voralpen; häufig. — Michelsberg auf dem „Giötzembruch.“ *M. Fuss* *).
53. *Melampyrum cristatum* *L.* *Bgt.* n. 1237. *SS.* n. 2124. — Auf Waldwiesen; häufig. — Grossscheuern auf dem „Goldberg.“ *M. Fuss*.
54. *Pedicularis campestris* *Gr.* et *Sch.* — *P. comosa* *Bgt.* n. 1250. saltem pr. parte. — *P. pratensis* *SS.* n. 2140. — Auf bergigen Graspflätzen. — Hermannstadt am „Schiewes.“ *M. Fuss*. — Ich kann mich auf die Pflanze des Baumgarten'schen Herbars nicht mehr genau besinnen; aber die des Sigerus'schen Herbars, der bekanntlich gleichzeitig mit Baumgarten und in stetem Verkehr mit ihm lebte, gehört entschieden hieher; so auch die Standtpunkte der Baumgarten'schen *P. comosa* bei Mergeln, Hundertbücheln und Héviz; vielleicht auch von Lövéte; *P. comosa* fehlt zwar unsrer Flora nicht, aber nach meinen Beobachtungen ist sie bei uns Alpenpflanze, oberhalb der Baumregion, z. B. am Szuru.
55. *Veronica Bachofeni* *Heuff.* *SS.* n. 2086. — *V. media* *Bgt.* n. 18 höchst wahrscheinlich, ganz gewiss des Sigerus'schen Herbars. — An den Bergabhängen und steinigten Uferplätzen der südlichen Voralpen in der Umgebung des Altdurchbruches; sehr häufig. — Riuszadului. *M. Fuss*. — Die Pflanze wird auch noch von Nyman in der Sylloge mit *V. spuria* identifizirt. Wenn das wahr wäre, wieviel Species müsste man da zusammenziehen? Ja wo bliebe überhaupt bei consequenter Durchführung solcher Grundsätze der Begriff einer Species?!
56. *Pinguicula leptoceras* *Rchb.* *SS.* n. 2297. — *P. alpina* *Bgt.* n. 58. — Auf den Alpen; nicht selten; stets auf Kalk. — Portschester Alpe „Putza Moaschi.“ *M. Fuss*. — Nicht nur die Worte „nectario subulato“ in Baumgarten, sondern auch Baumgarten'sche Originalexemplare stellen

*) Ich kann mich unmöglich mit der Ansicht befreunden, dass der sächsische Name des angegebenen Standortes richtig durch „Götzenberg“ im Schriftdeutschen wiedergegeben wird; schon aus dem Grunde, weil unsere sächsische Sylbe „brich“ in Ortsnamen nie „berg“, sondern immer „burg“ bezeichnet.

- seine *P. alpina* hieher. — Die eigentliche *P. alpina* *L.* hat er unter dem Namen *P. flavescens* *Flörke* aufgeführt.
57. *Scrofularia laciniata* *W. et K. Bgt.* n. 1269. — *SS.* n. 2041. var. d. — In den Ritzen der Kalkfelsen. — Thorenburger Kluft. Unverricht. — Von den Baumgarten'schen Standorten dürften allerdings hieher gehören: Ketskekő, Bulsu Geldsi, Székelykö, Tilalmos; die Standpunkte der Hunyader und Burzenländer Hochalpen aber wären vorerst zu constatiren. Ich wenigstens habe auf den Kerzeschoraer und Arpascher Hochalpen auf Kalkfelsen eine entschieden andere *Scrofularia* gesammelt, welche nach *Janka Adnot.* n. 233 *S. olympica* *Boiss.* ist.
58. *Orobanche ramosa* *L. Bgt.* n. 1281. — *Phelipaea ramosa* *SS.* n. 2121. — Auf Hanf- und Kukurutzländern; sehr häufig. — Grossscheuern im „Wepersthal.“ *M. Fuss.*
59. *Plantago maritima* *L. Bgt.* n. 181. *SS.* n. 2354. — Auf Salzboden; sehr häufig. — Salzburg. *M. Fuss.*
60. *Statice tatarica* *L. Bgt.* n. 572. — *SS.* n. 2336. — Auf sterilen Bergplätzen; sporadisch. — Salzburg (aber ausserhalb des Salzterrains). *M. Fuss.*
61. *Primula officinalis* *Jacq.?* *Bgt.* n. 268. — *SS.* n. 2322. Auf allen Grasplätzen; sehr häufig. — Hermannstadt im „jungen Walde.“ *M. Fuss.* — Ich habe oben ein ? gesetzt, weil mir unsere Pflanze einen ganz eigenen Habitus zu haben scheint, ob vielleicht *P. macrocalyx* *Bunge*, welche *Nyman* nach *Schott* in der *Sylloge* aus Siebenbürgen anführt?
62. *Calluna vulgaris* *Salisb. SS.* n. 1851. — *Erica vulgaris* *Bgt.* n. 685. — Auf Haideboden; bei uns selten und durch *Bruckenthalia* vertreten. — Tallmesch im „Fichtenwäldchen.“ *M. Fuss.*
63. *Bruckenthalia spiculifolia* *Rchb. SS.* n. 1847. — *Menziesia Bruckenthalii* *Bgt.* n. 688. — Auf Wald- und Haideboden, von 2000—6500' auf allen Alpen und Voralpen sehr gemein. — Zooder Alpe „Tomnatik.“ *M. Fuss.*
64. *Rhododendron myrtifolium* *Sch. et Kot. SS.* n. 1857. — *Rh. ferrugineum* *Bgt.* n. 736. — Bildet einen Vegetationsgürtel von etwa 500' oberhalb *Pinus Pumilio* auf allen Alpen; sehr häufig. — Heltauer Alpe „Djalu Stirpu.“ *M. Fuss.*
65. *Erythraea pulchella* *Fr. E. Gerardi Bgt.* n. 357. — *E. variabilis* *SS.* n. 1914. — Auf trocknen, lockern Grasplätzen; nicht selten. — Hermannstadt auf den „Borgerwiesen.“ *M. Fuss.*
66. *Gentiana ciliata* *L. Bgt.* n. 419. — *SS.* n. 1892. — Auf lichten Grasplätzen, unter Gebüsch; nicht selten. — Neudorf im „Raupenbusch.“ *M. Fuss.* — Unsere Pflanze scheint mir

- mit russischen Exemplaren von *G. barbata* *Froel.* vollkommen übereinzustimmen.
67. *Vinca herbacea* *W. et K. Bgt.* n. 360. — *SS.* n. 1881. — Auf sonnigen Berglehnen, in Weingärten; sehr häufig. — Rothberg an der „Burg.“ *M. Fuss.*
68. *Biforis radians* *M. B. SS.* n. 1271. — *Coriandrum testiculatum* *Bgt.* n. 460. — Unter der Saat; allenthalben gemein und durch ihren penetranten und widerlichen Geruch sehr ausgezeichnet und kenntlich, von unsern Bauern das Hagelkraut genannt. — Neudorf. *M. Fuss.* — Das Baumgarten'sche Synonym gehört nach Originalexemplaren hierher; *Coriandrum testiculatum* muss erst in unserer Flora nachgewiesen werden; ich meine der Versuch wird vergeblich sein. *Biforis flosculosa* *M. B. SS.* n. 1172 kenne ich nicht.
69. *Trinia Kitabelii* *M. B. SS.* n. 1143. — *Pimpinella dioica* *Bgt.* n. 506. — Auf sehr sterilen, trocknen Bergwiesen; nicht gerade häufig. — Grossscheuern auf dem „Goldberg.“ *M. Fuss.* — Das Baumgarten'sche Synonym nach Originalexemplaren hierher; *Trinia vulgaris* *DeC.* habe ich wenigstens aus Siebenbürgen nicht gesehen.
70. *Adoxa moschatellina* *L. Bgt.* n. 715. — *SS.* n. 1275. — Auf feuchten, schattigen Waldplätzen, geht bis in die Tannenregion z. B. an der Präschbe hinter Zood. — Hermannstadt im „jungen Walde.“ *M. Fuss.* — Ich kann diese Gelegenheit nicht vorüber lassen, um die siebenbürgischen Botaniker auf eine sehr eigenthümliche *Adoxa* aufmerksam zu machen, welche ich vor etwa 10 Jahren auf der Moldauer Grenzalpe Scherbuk im N. O. Siebenbürgens in der Ritze eines Trachytfelsens etwa 6700' hoch entdeckte. Die Pflanze war durch viel stärkern Moschusgeruch, durch ganz abweichenden Habitus und eigenthümliche Grünfärbung und Konsistenz der Blätter sehr ausgezeichnet. Wegen ihres Standortes tief in der Ritze eines jäh abfallenden Trachytfelsens konnte ich nur unvollkommene Exemplare erhalten, und ich bin viel zu wenig begierig, meinen Namen hinter einer neuen Species parädiern zu sehen, als dass ich die Sünde auf mich laden möchte, dass ohnehin schon genug belastete Gedächtniss unserer Botaniker noch mit einem Namen zu behelligen. Aber aufmerksam wollte ich doch auf die Pflanze machen; vielleicht gelingt es einem andern Botaniker, dieselbe unter glücklicheren Verhältnissen wieder aufzufinden, und dann in unsere Flora einzuführen.
71. *Trifolium pannonicum* *L. Bgt.* n. 1579. — *SS.* n. 672. — Auf Wald- und Bergwiesen bis in die Voralpen; sehr häufig. — Grossscheuern im „Kirchenbusch.“ *M. Fuss.* —

- Nach meiner Ansicht gehört *T. armenium* *Bgt.* n. 1580 auch hieher. Schur in seinem Reisebericht will zwar das echte *T. armenium* im N. Siebenbürgens gefunden haben, aber — ich bin nun einmal ein ungläubiger Thomas!
72. *Oxytropis pilosa* *DeC.* *Bgt.* n. 1546. — *SS.* n. 731. — An trocknen, sonnigen Berglehnen; sehr häufig; Kalkpflanze. — Grossscheuern am „Zahkelsberg.“ *M. Fuss.*
73. *Genista ovata* *W. et K.* *Bgt.* n. 1471. — *SS.* n. 640. — Auf den Vorbergen und Voralpen allenthalben. — Michelsberg am „Kootzgrood.“ *M. Fuss.* — Nach *F. Schultz* soll die ausgezeichnete Pflanze nur Varietät von *G. tinctoria* *L.* sein! Ja da hört Alles auf!!
74. *Coronilla varia* *L.* *Bgt.* n. 1562. — *SS.* n. 749. — Auf Gras- und Wiesenplätzen, Feldrainen etc.; sehr gemein. — Neudorf. *M. Fuss.*
75. *Saxifraga heucheriaefolia* *Gr. et Sch.* *S. rotundifolia* *Bgt.* n. 759. — *SS.* n. 1126. — An den Quellen und Wasser-rinnsalen der Alpen über der Tannenregion; häufig. — Frecker Alpe „Tschorte (gewöhnlich Olán).“ *M. Fuss.*
76. *Saxifraga Clusii* *Gouan.* *SS.* n. 1104. — *S. stellaris* *Bgt.* n. 749 saltem pro majore parte. — An feuchten Plätzen, Quellen und Rinnsalen der Alpenbäche; sehr häufig. — Frecker Alpe „Tschorte.“ *M. Fuss.*
77. *Scleranthus uncinatus* *SS.* n. 1047. — Auf Wegen, Fusssteigen, Gerölle der Alpen in der Tannenregion und darüber hinaus; häufig. — Heltauer Alpe „Djalu Stirpu.“ *M. Fuss.*
78. *Paronychia capitata* *Lom.* *SS.* n. 1041. — *Illecebrum capitatum* *Bgt.* n. 395. — In Ritzen und auf Gerölle der Kalkfelsen. — „Thorenburger Kluft.“ Unverricht.
79. *Atriplex laciniata* *L.?* *Bgt.* n. 445. — *SS.* n. 2413. — Auf sterilem Salzboden; häufig. — Salzburg. *M. Fuss.*
80. *Kochia prostrata* *Schrad.* *SS.* n. 2377. — *Salsola prostrata* *Bgt.* n. 435. — Auf sterilem Salzboden; häufig. — Salzburg. *M. Fuss.*
81. *Fragaria elatior* *Ehrh.?* *SS.* n. 893. — Auf feuchtem, sehr schattigem Waldboden. — Hermannstadt im „jungen Walde.“ *M. Fuss.* — Sie ist eine prachtvolle, oft fast 2' Höhe erreichende Pflanze. Die Bestimmung mögen gewiegtere Botaniker berichtigen.
82. *Potentilla chrysocraspeda* *Lehm.* *P. grandiflora* *Bgt.* n. 1010. — *P. transilvanica* *SS.* n. 920. — Beginnt schon in der Buchenregion und geht bis zu den Kuppen hinauf; auf allen Alpen und Voralpen sehr häufig. — Michelsberg auf dem „Götzembruch.“ *M. Fuss.* — Baumgarten's Synonym nach Originalexemplaren hieher. *P. grandiflora* in unserer Flora erst aufzuweisen.

83. *Aremonia agrimonioides* DeC. SS. n. 931. — *Agrimonia agrimonioides* Bgt. n. 894. — Auf schattigen Waldplätzen der Voralpen. — Michelsberg am „Kootzgrood.“ M. Fuss.
84. *Sorbus torminalis* Crtz. SS. n. 982. — *Pyrus torminalis* Bgt. n. 953. — In den Laubwäldern zerstreut. — Limpert. U n v e r r i c h t.
85. *Lythrum virgatum* L. Bgt. n. 890. SS. n. 1018. — Auf feuchten Wiesen; nicht selten. — Grossscheuern im „Zebengestuel.“ M. Fuss.
86. *Prunus Padus* L. ? *Padus Avium* Bgt. n. 935. — *Padus vulgaris* SS. n. 856. — In Laubwäldern zerstreut; hin und wieder häufig. — Michelsberg. M. Fuss. — Wenn die Diagnose von *Pr. Padus* „*racemis pendulis*“ einen Sinn haben soll, so kann unsere Pflanze unmöglich *Pr. Padus* sein, denn die *racemi* sind nicht im geringsten „*penduli*“, sondern „*erecto-patentes*“ höchstens hin und wieder „*apice nutescentes*“, was doch von *penduli* himmelweit verschieden ist. Koch sagt zwar „*Pr. petraea Tausch* habet folia paulo grossius serrata et racemos florigeros fructigerosque erectos“, aber auf diese kurzen Worte hin wage ich kein Urtheil, da ich die Pflanze von Tausch nicht kenne, auch an unserer Pflanze die „*folia paulo grossius serrata*“ nicht finde.
87. *Isatis tinctoria* L. Bgt. n. 1293. — SS. n. 327. — An trocknen Bergabhängen; Kalkpflanze. — Marktschelken. M. F.
88. *Crambe tatarica* Wulf. Bgt. n. 1292. — SS. n. 335 — An sonnigen Berglehnen; häufig. — Grossscheuern am „Zahkelsberg.“ M. Fuss.
89. *Arabis procurrens* W. et K. SS. n. 196. — An feuchten Felsenplätzen der südlichen Voralpen. — Rothenthurmpass. U n v e r r i c h t.
90. *Arabis dacica* Fuss. *A. ovirensis* var. *dacica* Heuff. — *A. ovirensis* Bgt. n. 1389. — *A. Halleri* var. *e stolonifera* SS. n. 195. — Am Rande der Tannenregion beginnend und bis zu den Kuppen hinaufgehend; auf allen Alpen nicht selten. — Frecker Alpe „Szuru.“ M. Fuss. — Ich kann mich unmöglich überzeugen, dass diese in ihrem Habitus so constante, und nicht nur in der Färbung der Korolle, sondern nach allen ihren Theilen von Exemplaren der *A. ovirensis*, vom Berge Ubir selbst durchaus verschiedene Pflanze nur eine Varietät derselben oder gar von *A. Halleri* sein soll. Das Baumgarten'sche Citat gehört nach Original Exemplaren hieher, und, wenn ich mich recht erinnere, auch *Cardamine heterophylla* n. 1391. Wenn dem also ist, so wäre *A. ovirensis* aus Siebenbürgen noch nachzuweisen.
91. *Viola hirta* L. Bgt. n. 379. — SS. n. 351. — Allentbalben. — Hammersdorf in den „Weinbergen.“ M. Fuss.

92. *Ficaria calthaeifolia* *Rchb.*? *SS.* n. 91. — Auf freien, lichten, trocknen Bergplätzen; häufig. — Duellen in der „Häcke.“ *M. Fuss.* — Ob die Pflanze die wirkliche *F. calthaeifolia* *Rchb.* ist, weiss ich nicht genau, weil *Rchb.* in der Diagnose sagt „scapo unifloro“, was darauf hindeutet, dass die Pflanze eine sogenannte acaulis wäre; diess ist nun bei unserer Pflanze allerdings nicht der Fall, aber der caulis ist sehr kurz, und „intra vaginas foliorum radicalium absconditus“, was sehr leicht den Irrthum in der Diagnose hat verursachen können. Dass die Pflanze aber von *F. ranunculoides*, welche ich in einer der nächsten Centurien auflegen werde, specifisch verschieden ist, das lasse ich mir einmal nicht nehmen, da Standort, Blüthenzeit, Bildung und Stellung der Blätter, und der ganze Verlauf des Lebensprocesses bei beiden Pflanzen durchaus verschieden ist.
93. *Ranunculus cassubicus* *L.* *SS.* n. 71. — In schattigen Bergwaldungen nicht selten. — Hammersdorf. *M. Fuss.*
94. *Euphorbia carniolica* *Jacq. Bgt.* n. 907. — *SS.* n. 2481. — In den Wäldern der Vorberge und Voralpen; gemein. — Michelsberg auf dem „Giötzembruch.“ *M. Fuss.*
95. *Geranium divaricatum* *Ehrh. Bgt.* n. 1421: — *SS.* n. 618. — Auf schattigen Gras- und Waldplätzen. — Grossscheuern am „Geissberg.“ *M. Fuss.*
96. *Eremogene procera* *Fenzl.* *SS.* n. 501. — *Arenaria graminifolia* *Bgt.* n. 845. — Auf trocknen, sandigen, sonnigen Berglehnen; nicht häufig. — Hammersdorf im „grossen Maldchen.“ *M. Fuss.*
97. *Gypsophila transilvanica* *Spr. Bánffy petraea Bgt.* n. 780. — *SS.* n. 391. — Auf Kalkalpen; selten. — Balánbányer Alpe „Oecsém.“ *Fronius.*
98. *Silene dinarica* *Spr. Silene depressa Bgt.* n. 826. — *SS.* n. 462. — In den Felsenritzen der höchsten Alpenkuppen. — Porumbacher Alpe „Negoi.“ *Reissenberger.*
99. *Tilia argentea* *DeC.* *SS.* n. 582. — *T. tomentosa Bgt.* n. 1037. — Hin und wieder zerstreut in den Laubwäldern; häufiger im südwestlichen Gebiet. — Tallmesch auf der Nagel-flue. *M. Fuss.*
100. *Hypericum humifusum* *L. Bgt.* n. 1608. *SS.* n. 591. — Auf trocknen Berglehnen der Voralpen. — Kerzeschoraer Glashütte. *M. Fuss.*

Was die Nomenclatur betrifft, so bin ich in der Regel *Nyman Sylloge* gefolgt.

Der Name *Herbarium normale* soll nur soviel bedeuten, dass die mitgetheilten Pflanzen die ächten, siebenbürgischen Pflanzen sind, und nicht im geringsten, dass ich mir anmassen wollte,

überall die richtige Bestimmung getroffen zu haben, daher ich eine berichtigende Kritik von kompetenter Hand nicht nur erwarte, sondern im Interesse der Wissenschaft inständigst erbitte.

Was die aufgelegten Pflanzen betrifft, so habe ich, wo nur möglich, nach Reichhaltigkeit und Vollständigkeit der Exemplare gestrebt; aber ich habe allerdings auch keinen Anstand genommen, auch weniger ansehnliche und nicht ganz vollständige Exemplare aufzunehmen, sobald ich nur der Ueberzeugung war, dass aus dem Mitgetheilten sich die Pflanzenart mit Leichtigkeit erkennen lasse; denn man befand sich in dem Dilemma entweder auch unvollständige Exemplare mitzutheilen, oder die Pflanze weis wie lange nicht zu geben, und da habe ich mich unbedenklich für das erstere entschieden.

Michael Fuss.

Vorarbeiten zu einer Fauna
der
Land- und Süsswasser-Mollusken
Siebenbürgens
von
E. A. Bielz.

(Fortsetzung.)

II. Paludina Lam. Sumpfschnecke.

Gehäuse eiförmig oder fast kegelförmig, beinahe durchbohrt; die Umgänge gewölbt oder fast stielrund, mit einer mehr oder weniger tiefen Nath; Mündung rund-eiförmig, oben einen Winkel bildend; Mundsaum zusammenhängend; Deckel hornartig, ringförmig gestreift. — Beim Thier ist der Kopf in eine kurze abgerundete Schnauze verlängert; die Fühler sind lang und fadenförmig, tragen die Augen aussen am Grunde auf einem kleinen Höcker (beim Männchen ist der rechte Fühler verdickt und enthält die Ruthe eingeschlossen; die Kiemen bestehen aus drei Reihen Fäden. Das Weibchen gebärt lebendige, mit Schale und Deckel versehene Junge, welche es einige Zeit mit sich im Gehäuse herumtrug.

Die Sumpfschnecken bewohnen klare stehende Gewässer mit reichlichem Pflanzenwuchse und, wie es scheint, vorzüglich mit kalkigem Grunde. Wir haben blos die eine Art:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Michael

Artikel/Article: [Herbarium Normale Transilvanicum. 137-152](#)